

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1821

24.12.1821 (Nr. 355)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 355.

Montag, den 24. Dez.

1821.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 32. Sitzung am 7. Dez.) — Baiern. — Frankreich. (Paris. Straßburg.) — Italien. — Spanien. (Nápelona.) — Türkei.

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 32. Sitz. am 7. Dez. Braunschweig und Nassau, für Nassau: Zu Befolgung der vorliegenden Beschlüsse dieser hohen Versammlung, zu Beurtheilung der Ansprüche der Frau Grafin von Wittweiler nähere Auskunft zu ertheilen: a) über die vormalige Landesverfassung, und die Verhältnisse der General- und Spezial-Landkassen des vormaligen Fürstenthums Saarbrücken; b) über den Vergleich vom 25. Nov. 1792, und c) über die mit Frankreich statt gehaltenen Unterhandlungen wegen Uebnahme der fraglichen Landeschulden — versäumt der herzogl. nassauische Bundestagegesandte nicht, alle Aufklärungen mitzutheilen, welche über diese, dem herzogl. Hofe stets fremd gebliebenen Verhältnisse und über die, ihrer Entstehung und Beschaffenheit nach, denselben nicht betreuenden Landkassenschulden zu seiner Kenntniß gekommen sind. In dem vormaligen Fürstenthume Nassau Saarbrücken existirten, neben der Kammerkasse, aus welcher, außer den Kosten der Hofhaltung, sämtliche Besoldungen der Staatsdiener und Pensionen, so wie der gesammte Verwaltungsaufwand, welcher nicht herkömmlich auf den Landkassen lastete, bestritten wurden, besonders, von dieser getrennte, Landkassen. Nämlich 1) eine General-Landkasse, aus welcher, in Folge der hier einschlagenden Reichsschlüsse und einem Herkommen, wie es sich früher begründet hatte, die Gehalte der auswärtigen Gesandten, Agenten und anderer zum Nutzen des ganzen Landes Ingestellten Diener, sodann die Beiträge zur oberrheinischen Kreis- und zur weitrauischen Grafenkasse und zur Unterhaltung des Reichskammergerichts, ferner die Kosten des gesammten Militärs und die Unterhaltung des Zuchthauses u. und andere ähnliche Ausgaben berichtigt wurden, und 2) besondere Spezial-Landkassen für die Grafschaften Saarbrücken, Saarwerden und Wittweiler, aus welchen die Beiträge zur General-Landkasse und die Lokalkosten für Straßenbau, Malfizrenovatur und andere dergleichen Kosten bestritten

würden. Diese Kassen wurden in der Art verwaltet, daß mit Anfange jeden Jahres von dem Rechner derselben dem fürstlichen Regierungskollegium, welches in dieser Beziehung, wie in andern Ländern, wo Landstände nicht hergebracht waren, das Land zu vertreten hatte, ein Status des Ausgabenbedarfs vorgelegt, und nach erfolgter Festsetzung desselben, der Bedarf durch die nach einem bestimmten Mutikularfuß auf die verschiedenen Ämter vertheilte Schätzung aufgebracht wurde. Über jede wurde eine separate Rechnung geführt, welche von der fürstlichen Regierung abgehört und jurnifizirt wurde. Wenn dadurch, daß die Ausgaben eines Jahres ohne Beschwerde nicht aufgebracht werden konnten, die Aufnahme von Kapitalien geboten wurde, so wurden diese auf die künftigen Einkünfte der Kasse, für deren Bedarf sie aufgenommen waren, versichert, und mußten auch aus denselben verzinst und wieder abgetragen werden. Es lasteten daher alle vorhandene Landkassenschulden auf dem schätzungspflichtigen Vermögen des Landes, zu dessen Nutzen sie aufgenommen wurden, in eben der Art, wie Gemeindschulden auf den einzelnen Gemeinden, mithin die General-Landkassenschulden auf dem gesammten vormaligen Fürstenthume Saarbrücken, und die Speziallandkassenschulden auf den einzelnen Grafschaften, aus welchen dasselbe bestand.

(Fortsetzung folgt.)

Baiern.

Die Münchner Zeit. vom 20. Dez. enthält Folgendes: Mehrere in neuester Zeit erschienene Artikel der Sphyrer Zeitung, in welchen von den Verhältnissen benachbarter Staaten und Verfassungen beleidigende Meldungen geschieht, sind, wie aus guter Quelle zu vernehmen kommt, höchsten Orts sehr mißfällig aufgenommen, und gegen den Redakteur gedachten Blattes die ernstlichste Rüge verfügt worden. — Vorgelesen haben Ihre M. der Königin und die Königin, sammt H. Königl. H. den Prinzen, die im schwarzen Adler dahier veranstaltete Ausstellung der vaterländischen Kunst, und

Industrieprodukte zu besehen, und Ihre Theilnahme und Zufriedenheit damit in den ermunterndsten Ausdrücken zu erkennen zu geben geruht.

Frankreich.

Paris, den 20. Dez. Die Kammer der Deputirten hält heute öffentliche Sitzung. Die Minister werden darin den bereits von der Pairskammer angenommenen Gesetzentwurf, in Betreff des Sanitätswesens, der Kammer vorlegen.

Der König hat gestern Nachmittags das Conseil der Minister präsidirt.

Die Frau Herzogin von Angouleme hat gestern ihr 44. Jahr zugebeten, und bei dieser Gelegenheit die Besuche und Glückwünsche der ganzen königl. Familie empfangen.

Die Bevölkerung der 86 Departements, woraus gegenwärtig Frankreich besteht, hat nach der im J. 1820 vorgenommenen Zählung, 30 Mill. 407,907 Seelen betragen. Im J. 1819 belief sich die Zahl der Geburten auf 990,023, und die der Todesfälle auf 785,338; erstere überstiegen also letztere um 203,685.

Die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds standen gestern hier zu 87 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 1592 $\frac{1}{2}$ Fr.

Straßburg, den 22. Dez. Das 4. Artillerieregiment zu Pferde, unter dem Kommando des Obristen Collin, ist gestern, von Douai kommend, hier eingetroffen, um in Garnison zu bleiben.

Italien.

Durch ein Dekret vom 30. Nov. hat der König bei der Sizilien dem kaiserl. östreich. General Baron v. Srismont den Titel eines Principe d'Antrodoco mit einer Dotation von 220,000 Ducatn verliehen. Auch vertheilte der König zahlreiche Orden; unter andern erhielten den h. Januarius-Orden der neue Fürst von Antrodoco, der Herzog von Blacas, der Graf Urbna u.

Spanien.

Die Zeitung von Toulouse enthält Folgendes aus Pampelona vom 9. Dez.: Gestern hat ein Theil der hiesigen Besatzung um Erlaubniß, eine patriotische Prozession anzustellen. Die Obrigkeit, weit entfernt, die verbrecherische Absicht, welche dabei zum Grunde lag, zu ahnden, gab diese Erlaubniß. Die Soldaten, wenn man anders einen so ehrenvollen Namen Leuten geben darf, welche so schändlich zu handeln fähig sind, hingen das Bildniß Ferdinands VII. an den Hals eines Schweins, und zogen mit diesem durch die Stadt. Das Volk, voll gerechten Unwillens über diese Schandthat, strömte von allen Seiten herbei, und zwang die Frevler, in der Zitadelle und in den Kasernen ihre Zuflucht zu suchen.

Türkei.

(Aus dem östreich. Beobachter vom 17. Dez.)

Konstantinopel vom 26. und 27. Nov. Der bisherige Kapudan-Pascha, Dely Abdullah, ist kürzlich von seiner Stelle, in welcher er von dem bisherigen Kapudan-Bey, Ali Bey, ersetzt wird, entfernt, und zum Pascha von Kara Hissar ernannt worden. Da er jedoch einer von den Pascha's ist, welchen die Sorge für die Sicherheit der Hauptstadt und ihrer Umgebungen besonders obliegt, so geht er vorläufig nicht in seine Statthaltertschaft, sondern schlägt seinen einstweiligen Sitz zu Beikos, am asiatischen Ufer des Bosphorus, auf. — Ibrahim Pascha, welchen das Gerücht bereits zum Großwesir ernannt hatte, steht zu Bejukdere, und die von ihm kommandirten Truppen zeichnen sich durch strenge Mannszucht ganz vorzüglich aus. — Der gewesene Pfortendolmetch, Janko Callimachi, der nach Casarea in Syrien verbannt war, ist dort enthauptet worden. Die Verräthereien, deren er beschuldigt ward, waren von solchem Umfange, daß man nicht für hinlänglich hielt, seinen Kopf einige Stunden lang in der Hauptstadt auszustellen, sondern auch das von ihm zu Terapia bewohnte Haus schleifen, und durch einen eigenen großherrlichen Ferman verbieten ließ, an der Stelle, wo dasselbe gestanden, je ein anderes aufzubauen. — Größeren Eindruck, als diese Strafurtheile, machte jedoch die zu gleicher Zeit eintreffende Nachricht von dem Tode des Fürsten Karl Callimachi, der bekanntlich vor einigen Monaten zum Hospodar der Wallachei ernannt, kurz nachher aber mit seiner gesammten Familie nach Soli, in Kleinasien, verwiesen worden war. Die von dem Gouverneur von Soli ihm mitgetheilte Nachricht von dem Schicksale seines Bruders, dessen Verfahren er übrigens stets sehr gemüthlich hatte, wirkte auf diesen unglücklichen Mann so, daß er vom Schlage getroffen, und, trotz aller angewandten Mittel, ein Opfer des Todes wurde. Sein Arzt, Dr. Assani, wird in Konstantinopel erwartet, um über die Umstände dieses Todesfalls, der, wie leicht vorauszusehen war, zu den nachtheiligsten Vermuthungen und Gerüchten Anlaß geben mußte, ein authentisches Zeugniß abzulegen. — Der Zustand der Dinge in Morea hat sich seit der Einnahme von Tripolizza und Navarino, durch Colocotroni und Demetrius Hysyllanti, nicht geändert. Die Art, wie ohne alle Rücksicht auf die abgeschlossenen Kapitulationen, die Garnisonen und die Einwohner dieser unglücklichen Städte, Weiber und unmündige Kinder nicht ausgenommen, behandelt worden sind, übersteigt fast allen Glauben, und es läßt sich zur Ehre der Menschheit nur wünschen und hoffen, daß in den davon eingegangenen Berichten einige Thatsachen mit übertriebenen Farben ausgemalt sind. — Patras, Napoli di Romania, Modon und Coron befinden sich fortdauernd im Besitze der Türken, und Corinth, wogegen die Insurgenten alle ihre Kräfte aufbieten wollen, soll im besten Vertheidigungsstande seyn. Großen Einfluß würde es auf das fernere Schicksal von Morea haben, wenn die in den letzten Tagen aus Albanien hier eingetroffenen Nachrichten sich bestätigten sollten. Chur

schid Pascha hat nämlich der Pforte die Versicherung gegeben, daß er sie in kurzem von dem gefährlichsten ihrer Feinde, Ali Pascha, befreien werde. Er hatte Pittarizza, welches man als das letzte Bollwerk der Macht des Pascha von Janina betrachtet, mit Sturm genommen, und bei seinem eigenen Haupte geschworen, daß jenes des Rebellen nächstens vor den Thoren des Serail liegen sollte. Ob er Wort halten wird, muß sich binnen wenig Tagen ergeben. — Von der Einnahme der Halbinsel Cassandra sind zwar noch keine detaillirte Nachrichten bekannt geworden; die Sache selbst ist jedoch außer Zweifel. Man weiß auch, daß die Einwohner mehrerer Dorschaften dieses Distrikts, welche sich unter den Schutz des Amnestiefremans geflüchtet hatten, ganz nach den Vorschriften dieses Aktes behandelt worden sind. — Von Persien her lauten die Nachrichten nicht günstig für die Pforte. Am obern Euphrat sollen die Perser die Stadt Musch eingenommen, und sich Erferum genähert haben. Auf der Seite von Bagdad waren sie bis Keruk vorgerückt, wo sie aber von den Einwohnern zurückgeschlagen wurden, und sich in die umliegenden Dörfer warfen. Der persische Prinz (von Karmanschah), welcher die Truppen anführte, gab hierauf vor, von seinem Vater Befehl zum Rückzuge erhalten zu haben. Der Pascha von Bagdad traute jedoch dieser Aussage nicht, sondern verschanzte sich nur um so thätiger. Bagdad soll, wie man hier allgemein behauptet, gegen jeden Ueberfall gedeckt seyn. — Nach Berichten aus Aleppo war die Treulosigkeit des Kiaja, Anführers der türkischen Truppen, sein geheimer Wunsch, den Pascha von seiner Stelle zu vertreiben, und seine Flucht nach Persien die erste Veranlassung zum Eindringen der Perser in das osmanische Gebiet. — Der Krieg mit Persien ist zu Konstantinopel feierlich proklamirt worden. — Mehrere Feuerbrünste waren in den letzten Wochen in dieser Hauptstadt ausgebrochen; sie wurden aber durch die Thätigkeit der Behörden immer schnell unterdrückt. Die Vörschankstellen haben sich in der neuesten Zeit bedeutend verbessert, und die Regierung suchte jeden Ausfall, jede öffentliche Unordnung zu verhindern. — Alle Nachrichten stimmen überein, daß die Anwesenheit der k. k. Kriegsschiffe im Archipel der östreich. Handelschiffahrt den größtmöglichen Nutzen und jede wünschenswerthe Sicherheit gewähre. — Es haben im Laufe dieses und des vorigen Monats die heftigsten Stürme im Kanal und im schwarzen Meere gewüthet, wobei verschiedene Schiffe zu Grunde gegangen sind. Die patentirte östreich. Handelsbrigantine, il Popovo, Kapitän Bagich, von Zaganrog kommend, befindet sich unter dieser Anzahl. Sie scheiterte an der Küste von Rumelien, ungefähr 30 Seemeilen von der Mündung der Einfahrt in den Kanal. Sieben Mann verloren dabei ihr Leben in den Fluthen; nur der Kapitän und fünf Mann der Besatzung retteten sich.

(Aus der allgemeinen Zeit. vom 22. Dez.) Konstantinopel, den 26. Nov. Der Zustand der Hauptstadt ist traurig; trotz der Beschie der Pforte zur Hand-

habung der Ordnung, werden an den wehrlosen Griechen arge Grausamkeiten verübt. Der Bazar ist geschlossen, und aller Handel hat gänzlich wieder aufgehört. Auf den Straßen ist kein Christ mehr seines Lebens sicher, und Jedermann hält sich wieder in den Häusern verschlossen, eben so wie beim Ausbruch der Unruhen. — Die Flotte ist, aus den Dardanellen kommend, wieder im hiesigen Hafen eingelaufen, und hat die in Galaxidi eroberten griechischen Kauffahrteischiffe mitgebracht. Als Siegeszeichen waren zum Entsetzen aller Christen auf dem Berdek dieser Schiffe unglückliche Griechen theils lebendig gespießt, theils aufgehängt. Bei diesem Anblick brachen die Türken in Siegesgeschrei aus, und fielen in den Straßen jeden einzelnen Griechen mit wüthendem Geschrei an, und erschlugen ihn. Seitdem nimmt die Wuth der Muselmänner gegen alle Christen auf eine furchtbare Weise zu, und nur Gott weiß, wie es mit uns enden wird! Der Kapudan Pascha (Großadmiral), Kara Ali, der mit dem Kapitana Bey ebenfalls hier eintraf, ist zum Oberbefehlshaber der bei Scutari auf der asiatischen Seite des Bosphorus sich sammelnden Truppen, und dagegen der Kapitana Bey zum Großadmiral ernannt worden. Außerdem sammelt sich in Bujukdere ein zweites Heer, zu dessen Befehlshaber der berühmte Ibrahim Pascha vom Sultan ernannt ist. Diese beide Armeen sind bestimmt, die Hauptstadt von beiden Seiten, gegen Asien und Europa, zu vertheidigen, und nöthigenfalls eine Belagerung auszuhalten. Man bemerkt bereits, daß der Marsch einiger nach der Donau bestimmter Truppen deshalb eingestellt ist. — In Wien rücken die Perser immer weiter vor, und haben, einigen Nachrichten zufolge, nicht nur Bagdad, sondern selbst Trebissonde am schwarzen Meere besetzt. Allein je näher die Gefahr kommt, desto fanatischer werden die Muselmänner, und zwar bis zu einem Grade, von dem der, welcher die Türken nicht kennt, keinen Begriff hat. Um sie immer mehr zu eraltiren, ließ die Pforte gestern des k. k. Ali Pascha befinde sich in der höchsten Noth, und müsse sich nächstens ergeben. Allein hier glaubt kein Christ an diese Nachricht. In Syrien und Mesopotamien sollen gegen die dortigen Statthalter Aufstände ausgebrochen seyn, welche Unabhängigkeit von der Pforte bezwecken. — Wien, den 16. Dez. Mit Ungeduld sah man heute der Post aus Semlin, mit Briefen bis zum 10. d., entgegen. Sie ist angekommen, und bringt durchaus keine Bestätigung des angeblichen Aufruhrs zu Konstantinopel. Der Pascha von Belgrad hat zwar das tiefste Stillschweigen über die ihm durch außerordentliche Kuriere am 4. Dez. zugekommenen Despatches beobachtet; allein es ist wohl klar, daß, wenn sich Begebenheiten von solcher Wichtigkeit in der Hauptstadt zugetragen hätten, sie bis zum 10. längst auf andern Wegen in Belgrad bekannt geworden wären. Daß übrigens in Konstantinopel eine große Spannung herrscht, melden schon die gestern direkt von dort eingegangenen Briefe.

Auszug aus den Karlsrüher Witterungsbeobachtungen.

25. Dezember	Barometer	Thermometer	Hyarometer	Wind
Morgens 9	27 Zoll 5,9 Linien	5,2 Grad über 0	68 Grad	Südwest
Mittags 3	27 Zoll 5,9 Linien	8,7 Grad über 0	59 Grad	Südwest
Nachts 10	27 Zoll 7,0 Linien	7,7 Grad über 0	61 Grad	Südwest

Oben leichtes Gewölk, unten einzelne Wolken, die sich verflochten; verdichtete Wolkenmasse, Regen mit starkem Wind; dicht bedeckter Himmel, regnerisch und windig.

Todes-Anzeigen.

Heute Morgens um 9 Uhr starb unser geliebter Gatte und Vater, der Großherzogl. Hof- und Kammermusikus, Joh Franz Bils, an den Folgen einer Unterleibskrankheit, im 65. Jahre seines Alters.

Indem wir von diesem schmerzlichen Verlust unsern Freunden und Bekannten hiermit Nachricht geben, verbiten wir uns jede Beileidsbezeugung, und empfehlen uns zu fortdauerndem freundschaftlichen Wohlwollen.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1821.

A. Regine Bils, geb. Schweikhardt.

Dr. Franz Joseph Bils.

A. Margarethe Bils.

K. Friederike Bils, geb. Schuster.

Unser innigst beliebter Vater, Oberförster Schweikhardt, starb gestern Abends zwischen 5 und sechs Uhr, im 64. Jahre seines Lebens.

Mit diesem Schmerz geben wir unsern Verwandten und Freunden hiervon Nachricht, mit der Bitte, uns ihre stille Theilnahme und die Fortdauer ihrer Gewogenheit und Freundschaft höchst zu schenken.

Durlach, den 22. Dez. 1821.

Friederike Schwarz, geb. Schweikhardt.

Louise Schweikhardt.

Christiane Mang, Stieftochter,

Schwarz, Pfarrer zu Heidesheim, Schwiegersohn.

Theater-Anzeige.

Mittwoch, den 26. Dez. (zum erstenmale): Der Freischütz, romantische Oper in 3 Akten; Dichtung von Fr. Knd; Musik von Karl Maria v. Weber.

Karlsruhe. [Museum] Freitag, den 28. d. M. ist der zweite Ball in dem Museum.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1821.

Die Kommission des Museums.

Pforzheim. [Mahlmühlen-Verkauf oder Verpachtung.] Montag, den 31. dieses Monats, soll die zu Würm am vollen Würmfluß gelegene Mahlühle, sammt Zu-

gehörungen, entweder zu eigen verkauft, oder auf 6 oder 9 Jahre in Pacht gegeben werden. Diese Mühle hat eine schöne Lage, eine Stunde von Pforzheim, besteht aus einem ganz von Stein neu gebauten Mühlenhaus, und ist mit hinlänglich guter Wohnung, drei guten Speichern und Keller versehen, hat zwei Mahl- und einen Gerbengang mit drei Wasserrädern; ferner gehören dazu eine sehr große Scheuer mit zwei Viehkälen und hinlänglich Heuboden, ferner 6 Schweineställe unter einem besondern Dach, und kann der Boden zu Aufbewahrung des Heues oder was sonst verwendet werden; weiter 2 Viertel und mehr Wiesen am Wasser bei der Mühle, und ein Küchengarten am Haus in guter Lage.

Das nöthige Inventarium ist vollständig und gut vorhanden, und kann auf Verlangen käuflich mit abgegeben werden.

Der Wasserbau ist ganz gut, und ist erst vor 7 Jahren neu von starkem eichenem Holze eingelegt worden. Die Mühle und Zugehörungen geben keine Galt noch sonstige Abgaben, außer die Staats- und Gemeindesteuern und Anlagen.

Beim Verkauf wird nicht auf Zahlung gedrungen, und kann solche auf mehrjährige Ziehl bestimmt werden, oder es kann der ganze Kaufschilling, gegen Sicherstellung, stehen bleiben.

Bei der Verpachtung wird das Inventarium nach einem Abtich zum Pacht gegeben, und wird eine Kaution von 400 bis 500 fl. gefordert.

Die etwaigen Liebhaber zur Pachtung oder zum Kauf werden ersucht, sich an gedachtem Tage, Morgens 10 Uhr, in Würm in der Mühle einzufinden.

Pforzheim, den 20. Dez. 1821.

Grundherrl. von Leutrum'sche Rentbeamtung.

Karlsruhe. [Entmündigung.] Der hiesige Hofagent, Maier Salomon, ist wegen eingetretener Altersschwäche, und zwar zum Theil auf seinen eigenen Antrag, halb entmündigt, und ihm der hiesige Handelsmann, Heinrich Hirsch, als gesetzlicher Beistand zur Seite gegeben; welches unter Hindeutung auf L. R. S. 499 zur allgemeinen Warnung andurch bekannt gemacht wird.

Karlsruhe, den 22. Dez. 1821.

Großherzogliches Stadtkanzl.

Karlsruhe. [Anzeige] Englische Ausern, Sechsfache von aller Art, sind ganz frisch angekommen, und billig zu haben bei

Jakob Stani.

Morgen erscheint, wegen des heil. Weihnachtstages, keine Zeitung.